

entsteht so eine lesenswerte Übersicht über Karls IV. Vorstellungen von seinem Amt, die auch auf widersprechende Urteile der Historiographie aufmerksam macht und einige weitere Forschungsaufgaben formuliert bzw. zeigt, wo man tiefer gehen sollte. Das Thema ist freilich eines Buches wert, deshalb ist es klar, daß den Einzelheiten nicht immer nachgegangen werden konnte. Als gewisse Widerspiegelung der Auffassungen Karls IV. könnten auch Bauwerke, so namentlich Karlstein und der Altstädter Karlsbrückenturm, erwähnt werden. Aus der tschechischen Literatur hätte vielleicht noch der ältere Aufsatz von K. Hrdina über Beccari, (dessen Bericht Folz nur „entdeckt“) in: *Sborník prací ... J. B. Novákovi*, Praha 1932, S. 159—177 (zu Schneider S. 142), das Buch von Z. Kalista, *Karel IV. Jeho duchovní tvář* [Karl IV. Sein geistliches Antlitz], Praha 1971, und der Aufsatz E. Poches über die Sammeltätigkeit Karls IV. in der Festschrift für Květ zum 70. Geburtstag (Einige Erwägungen über die Kameen Karls IV., *Sborník k sedmdesátinám J. Květa*, Praha 1965, S. 82—93) Erwähnung verdient. Interessant ist der Hinweis auf eine Stelle der *Maiestas Carolina* (c. 6 § 7), wo *diadema regale* und *Bohemiae res publica* als Synonyma gebraucht werden.

Ivan Hlaváček

Klaus Köhle, „Demokratisierungstendenzen“ auf dem Konzil von Konstanz, *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 24 (1973) S. 294—304, geht in modernistischer Sprache, ohne Neues zu bieten, auf den Versuch des Konstanzer Konzils ein, durch ein erweitertes Stimmrecht einen größeren Kreis von Priestern und Laien an den Beschlüssen zu beteiligen und die Macht der Kardinäle durch Einführung der Stimmabgabe nach Nationen einzuschränken. Die Entstehung der Reformdekrete *Haec Sancta* und *Frequens* wird dargelegt und auf ihre Bedeutung für die Gegenwart hingewiesen.

H. Z.

G. A. Holmes, *Cardinal Beaufort and the Crusade against the Hussites*, *EHR* 88 (1973) S. 721—750, gibt eine Darstellung der Versuche von Kardinal Henry Beaufort, Bischof von Winchester, der 1427 von Papst Martin V. zum Legaten für Böhmen, Ungarn und Deutschland ernannt worden war, in England eine Armee für einen Kreuzzug gegen die Hussiten aufzustellen, für die der Papst größere Geldsummen zur Verfügung stellte. Die Niederlage der Engländer unter Talbot gegen Jeanne d'Arc 1429 führte aber dazu, daß die bereits gesammelten Truppen nicht nach Böhmen, sondern auf den französischen Kriegsschauplatz geschickt wurden.

W. H.

Das Weltfriedensmanifest König Georgs von Podiebrad. Ein Beitrag zur Diplomatie des 15. Jahrhunderts. Deutsche Übersetzung [und einleitende historische Einführung] von Gerhard Messler (*Studien und Dokumente* 10/11, hg. v. Erik Turnwald) Kirnbach über Wolfach 1973, Joh. Mathesius Verlag, 52 S. — Mit einer rund dreißigseitigen historischen und quellenkundlichen Einführung versehen, wird hier in deutscher Sprache erstmalig vollständig der Text des vielleicht wichtigsten außenpolitischen Dokuments des böhmischen Königs Georg geboten. Die Einführung profitiert auch von der neuen tschechischen Literatur, läßt aber leider zwei große amerikanische Biographien über Georg vollkommen beiseite (Otakar Odložilík, *The Hussite King*, New Brunswick-New Jersey 1965, und Frederick Heymann, *Georg of Bohemia, King of Heretics*, Princeton-New Jersey 1965). Von Einzelheiten muß abgesehen werden.

Ivan Hlaváček

A. N. E. D. Schofield, *England and the Council of Basel*, *Annuaire Historiae Conciliorum* 5 (1973) S. 1—117. — Es handelt sich um den geringfügig veränderten Abdruck dreier Aufsätze, die der Vf. in den letzten Jahren in englischen und amerikanischen Zss. veröffentlicht hat. Über zwei von ihnen, die